

# Für SIEben

Das Magazin für den  
Katholischen Pfarrverband Overath

03-2022

Weihnachten 2022

# KÄLTSTÄRT

## KONTAKT

### Seelsorger

**Leitender Pfarrer:**

Gereon Bonnacker                      Tel.: 0162-1092378  
pastoralbuero@pfarrverband-overath.de

**Pfarrer:**

Reimund Fischer                      Tel.: 0162-1093199  
pastoralbuero@pfarrverband-overath.de

**Kaplan:**

Andrzej Bednarz                      Tel.: 0162-1095574  
andrzej.bednarz@erzbistum-koeln.de

**Pastoralreferentin:**

Sarah Zurlo                              Tel.: 0162-1095751  
sarah.zurlo@erzbistum-koeln.de

**Pfarrer i. R.:**

Prälat Joseph Herweg                      Tel.: 02206-9045801

### Seelsorgebereichsmusiker

Claus Schürkämper                      Tel.: 0172-2495750  
SBM.schuerkaemper@web.de

## IMPRESSUM

**Magazin für den Katholischen Pfarrverband Overath**

Pfarrverband Overath  
Kolpingplatz 1, 51491 Overath  
Tel: 02206-90544-0  
pastoralbuero@pfarrverband-overath.de  
www.pfarrverband-overath.de

**Herausgeber:**

PGR des PVO

**Redaktion:**

Pastor Gereon Bonnacker (verantwortlich), Elli Riesinger, Clemens Rieger, Wolfgang Müller, Doro Hagemann, vielleicht Sie...?!?

**Gestaltung:**

viscomm design · visuelle kommunikation  
Ulla Nolden, Dipl. Kommunikationsdesign  
www.viscomm.de | nolden@viscomm.de

**Druck:**

Leo Druck GmbH, Stockach



## INHALT

**02 Kontakt**

- Kontaktadressen
- Inhalt
- Impressum

**03 Editorial**

- Pastor Gereon Bonnacker

**04 Titelthema**

- Schöpfungsgeschichte
- Bei Licht betrachtet
- Auf den Spuren des Hl. Franziskus

**10 Pfarrverband**

- Augenblick der Ewigkeit
- Unser PGR ein Jahr nach der Wahl
- Engel der Kulturen
- Zusammenfindung mit Rösrath
- 25 Jahre Barbarakreuz
- Schließung der Stadtbücherei

**16 Impressionen****19 Termine**

- Verschiedenes
- Sternsinger Aktion 2023
- Adveniat
- Weltgebetstag der Frauen 2023
- Mütter-Mädelsklaaf

**22 Familienbuch**

- Glaube - Liebe - Hoffnung
- Gottesdienstordnung
- Prävention im Erzbistum Köln
- Kolumne

**24 Besondere Gottesdienste**

im Pfarrverband Overath

**Bildnachweis:**

Elli Riesinger, Pastor Gereon Bonnacker, Pia Modanese, Doris Honsberg, Renate Biermann, Othmar Sedlaczek, Dirk Michel, Ruth Peuckmann, Cornelia Adam, Ulrich Hüwel, Siegbert Klein, Siegfried Raimann, Sabine Sistig, Günther Bücheler, pixabay.com, Pfarrbriefservice.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors und nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingereichte Text- und Bildbeiträge sinnwährend zu kürzen, zu redigieren oder nicht zu verwenden. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Mit der Einreichung von Text- und Bildbeiträgen tritt der Urheber die Nutzungsrechte seiner Werke für eine honorarfreie Veröffentlichung an den Herausgeber ab. Die Redaktion bemüht sich, alle Urheberrechte Dritter zu wahren. Sollten trotz unserer Anstrengungen Urheberrechte verletzt worden sein, bitte wir um einen entsprechenden Hinweis.

Gedruckt auf umweltfreundlichem Recyclingpapier

# LIEBE LESERINNEN UND LESER

Es ist doch immer wieder erstaunlich, wie Gott die Nähe zu den Menschen sucht. Der Text des Weihnachtsevangeliums – so alt und doch so aktuell!

Beim Evangelisten Lukas heißt es, als der Engel zu den Hirten spricht: „Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.“ Der Gottessohn begibt sich in unsere Haut und wird einer von uns. Er ist einfach da und fragt nicht, wie die Bedingungen sind, die wir ihm anbieten.

Dieser Pfarrbrief zu Weihnachten 2022 hat das Thema „Kaltstart“. Ist die Geburt Jesu nicht auch ein „Kaltstart“, damals, aber auch heute? Welchen Ort für seine Menschwerdung würde Gott heute wählen? Weihnachten nimmt das Dunkel nicht weg – aber es ist eher so, wie das flackernde Licht der Kerze, das die Dunkelheit ein wenig erhellt. Es ist die Stille, in der Gottes Stimme gehört werden kann und es erstrahlt die Wärme, die unsere Herzen berühren will.

Das Kind in der Krippe möchte jeden einzelnen mit seiner Wärme umfassen. Denn trotz der Kälte in der Welt will es uns auch an diesen Weihnachten mit seiner Liebe erwärmen. Die zeigt sich in der mitmenschlichen Solidarität, auch in Menschen die zuversichtlich sind, selbst wenn manches dagegen spricht und in Menschen, die anderen Geborgenheit schenken.

Ich habe vor einiger Zeit eine Schlagzeile gelesen: „Du bist Weihnachten“. An dir soll man ablesen können, dass du als geretteter, als erlöster und befreiter Mensch lebst, dein Vertrauen zeigst trotz Leid und Unsicherheit, trotz Enttäuschung und schlechter Erfahrung und deine Gelassenheit, trotz Aufregung und Hektik. Du bist Weihnachten, bist der Bote dieses Kindes von Betlehem, denn dieses unscheinbare Kind strahlt auch heute noch Erlösung aus und lässt uns nicht allein. An Weihnachten stehen alle an der Krippe, um sich von diesem Kind beschenken zu lassen. „Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln, in einer Krippe liegt“.



Nehmen wir uns an Weihnachten 2022 die Zeit, um dieses Kind aufzusuchen, das auf uns wartet mit seiner Wärme.

Im Namen aller Seelsorger und aller Hauptamtlichen in unseren Gemeinden wünschen wir Ihnen und Ihren Familien und den Menschen, mit denen sie sich verbunden wissen, nah und fern, dass dieses Kind für uns alle mit seiner Wärme strahlt.

*G. Bonnacker*

■ Ihr Pastor Gereon Bonnacker



# SCHÖPFUNGS- GESCHICHTE

Gott hat gerade das Wasser vom Land geschieden, das Wasser und das Land und auch den Luftraum darüber mit Lebewesen ausgestattet, auch ganz sicher die passenden pflanzlichen Lebewesen nicht vergessen, eben „das ganze Gefüge“ komplettiert, und schließlich am 6. Schöpfungstag den Menschen erschaffen – als sein göttliches Abbild – da schaut er auf seine Schöpfung und stellt, menschlich ausgedrückt, zufrieden fest: schön so!

**Gen 1, 31: „ER sah alles an, was er gemacht hatte: es war sehr gut.“**

Aber Gott muss nachbessern. Der Mensch läuft nicht in der Spur, zu groß ist die verführerische Nutzung des freien Willens, mit dem ihn Gott ausgestattet hat. Wie es gute Eltern tun, ermahnt Gott seine Ebenbild-Geschöpfe, die Menschen. Dazu sendet er seine Propheten als Überbringer der immer häufiger werdenden notwendigen Ermahnungen, ja sogar Warnungen. Wir betrachteten im ersten FürSIEben dieses Jahres schon den Propheten Jona, der daran zu zerbrechen droht. Aber

Gott zeigt sich machtvoll und geduldig, er greift helfend ein. Sein Volk führt er nicht nur aus der babylonischen Gefangenschaft, sondern auch aus der Sklaverei im pharaonischen Ägypten.

Hier geschieht Erlösung. In der Befreiung seines Volkes aus der Unterjochung durch Ägypten können wir nämlich schon die geistliche Erlösung vorgebildet sehen, die Gott den Menschen durch Jesus Christus bereiten wird. Bevor Gott in seinem Sohn Mensch wird, tritt Johannes als prophetischer Gottesbote auf, den wir auch den Täufer nennen. Seine Botschaft an die Menschen heißt „Umkehr“.

Er tauft die Willigen mit dem Wasser des Jordan und kündigt an, dass einer kommen wird, der mit Heiligem Geist und Feuer tauft. Seine Botschaft kommt bei vielen durchaus an. Ihre Erlösungserwartungen finden die passende Nahrung. Ihre Hoffnungen auf den Messias, den Gesalbten aus dem Hause Davids, werden nunmehr kräftig bestärkt. Andere erreicht Johannes aber nicht. Ihre

herbeigesehnte Erlösung stellen sie sich rein politisch als Befreiung vom römischen Besatzjoch vor.

Christen glauben: In Jesus Christus kommt Gott selber zu den Menschen. Unglaublich und ungeheuerlich. Das ist doch mal was! Und man beginnt es zu begreifen: schon so lange sprechen doch die Propheten des Alten Testaments davon! Gott will sein Volk, die Menschen, nicht im Dunkeln stehen lassen, im Dunkel ihrer Verstrickungen und Verirrungen, in ihrer Not und ihren Ängsten. Jesaja 9,1: „Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf.“ Und weiter in Vers 5f heißt es bei Jesaja: „Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt. Die Herrschaft liegt auf seiner Schulter; man nennt ihn: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens.“

Oh, täte das gut, wenn einer käme, der ein „Wunderbarer Ratgeber“ wäre und uns aus unseren derzei-



Gerrit van Honthorst  
„Die Anbetung der Hirten“

tigen Krisenängsten herausführte. Der uns zeigte, wie wir doch noch seine Schöpfung bewahren und retten könnten. Ein „Fürst des Friedens“, der den verirrten Geistern an den Schalthebeln der Macht Einhalt gebieten und Wege des Friedens aufzeigen könnte.

Aber da soll ein Kind kommen, das erst noch geboren werden muss. Von einer jungen Frau, die Gott dafür ausgewählt hat. Es wird nicht in prunkvoller Villa oder einem Palast den Ort seiner Geburt haben. In Nazareth wäre seine Geburtsstätte das Haus des einfachen Zimmermanns Josef gewesen. Dieser muss mit Maria, der werdenden Mutter nach Bethlehem, der Stadt Davids. Josef besitzt kein Schloss, keinen herrschaftlichen Wohnsitz, obwohl er aus dem Hause König Davids stammt. Fast wie Flüchtlinge kommen sie auf damals sicherlich

beschwerlichem Weg in Bethlehem an. Andere sind vor ihnen dort und haben wegen der Volkszählung schon nach Unterkünften gesucht. Von Tür zu Tür fragt sich Josef mit Maria durch und begegnet mit ihr zusammen einer abweisenden Kälte, die der sozialen Kälte unserer Zeit und der befürchteten Kälte dieses Winters 2022 nicht unähnlich ist. Und wenn da nicht wenigstens einer noch auf die Idee gekommen wäre, seinen Viehschuppen für die bald Gebärende anzubieten, dann...?

Fast meinen wir, dann hätte das auch alles schief gehen können. Dann wären wir nicht erlöst. Es fällt uns schwer, in dieser misslichen Art des Kommens des Gottessohns den erlösenden Heilsplan Gottes zu erkennen. Kalt erwischt hat es das Kind, seine Mutter und Josef, den Zimmermann, der mit

König David verwandt ist. Kalt erwischt hätte es auch uns, die wir uns doch durch den Mensch gewordenen Sohn Gottes als Erlöste benennen dürfen.

Die Erlösungsgeschichte, ein Kaltstart? Ein herzskalter Beginn war das schon, aber eben der Neubeginn Gottes mit uns Menschen. Das sollte uns nun weihnachtlich „einleuchten“, dass es jetzt in diesen Krisenzeiten wir sein müssen, die mit ihrem Handeln Licht verbreiten. Man sollte uns das Erlöstsein anmerken. So bekommt die alttestamentliche Prophezeiung Strahlkraft:

„Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf.“

■ Wolfgang Müller

## Kaltstart

# BEI LICHT BETRACHTET

Wir müssen uns in diesen Zeiten wohl damit befassen, dass die Dunkelheit zunehmen wird. Der Klimawandel, aber auch der Konflikt in der Ukraine, lässt uns schmerzlich den bisherigen verschwenderischen Umgang mit Energie erkennen und zwingt zum Handeln. So werden die Städte und Häuser mit ihren ungezählten Lichtquellen weniger leuchten dürfen, auch an Weihnachten. Dass Wissenschaftler schon seit Langem von „Lichtverschmutzung“ sprechen, hat sich herumgesprochen.

Wir Menschen von heute und unsere Kinder können in der Nacht kaum noch etwas vom Sternenhimmel wahrnehmen, sofern wir in der Nähe der Städte wohnen. Die große Fülle der Sterne staunend zu erfassen gelingt nur noch im Dunkel abgelegener Regionen, wie z.B. im Nationalpark Eifel, der sich deshalb auch „Sternenpark“ nennen darf.

### Aber Weihnachten ohne Licht?

Gehen wir einmal gedanklich mehr als 2000 Jahre zurück, in den Mittelmeerraum, in die Nähe von Jerusalem, nach Bethlehem, in die Stadt Davids. Die Tempelstadt Jerusalem würden wir nachts schon aus kurzer Entfernung kaum mehr wahrnehmen, denn es gibt am damaligen Himmel noch keine reflektierte Helligkeit durch ein städtisches Lichtermeer. Nach Sonnenuntergang trat in damaliger Zeit rasch völlige Dunkelheit ein und umfing dann auch das nahe gelegene Städtchen Bethlehem. Nur kleine

Öllichter in den Häusern leuchteten ein Stück in die umgebende schwarze Nacht hinein. Draußen auf den Feldern flackerten vereinzelt von Hirten entzündete Feuer bei den Herden. Sie boten ihnen nicht nur ein Fleckchen Helligkeit, sondern auch Wärme gegen die Kälte der Nacht und Schutz vor wilden Tieren, die sich ein Schaf holen wollten.

Im Lukas-Evangelium, Kap. 2 Vers 8, lesen wir von solchen Hirten, die Nachtwache halten. Da geschieht etwas ganz Besonderes. In gleißendem Licht taucht ein Engel mit einer Botschaft auf. Angst und Aufregung ist unter den Hirten erkennbar. Nach einem „Fürchtet euch nicht“ verkündet der Engel, dass der langersehnte Messias in der Stadt Davids, also in Bethlehem, zu finden sei und zwar als neugeborenes Kind – in der Heilsgeschichte der Retter, der Erlöser. Die Angabe, wo sie das Kind finden werden, bleibt unklar. In einer Krippe, in Windeln.

Das ist der einzige Hinweis. Was folgt, ist nicht ein zögerliches „Ja, dann gehen wir mal gucken“, sondern ein eiliges Aufbrechen. Immerhin haben sie die Botschaft ja vom Herrn, von Gott, bekommen. Also: das Feuer der Nachtwache mit seinem Licht wird zurückgelassen, auch die Schafe, dann geht es hinein in das Dunkel. Nur Sterne leuchten noch am Himmel. So könnte es gewesen sein. So dürfen wir es uns vorstellen. Abseits der Häuser von Bethlehem nehmen die Hirten ein eigentümliches Licht wahr, das ihnen jetzt den Weg weist. Sie folgen ihm und

erreichen tatsächlich den Ort mit dem Kind in der Krippe, von dem der Engel verkündend gesprochen hat.

Vorstellungen und Bilder tauchen in uns auf, wenn wir diese Stelle im Lukas-Evangelium lesen. Solche Bilder möchte man festhalten. Daher die zahlreichen Gemälde und Wandmalereien späterer Zeit, die Krippenszenen darstellen. Viele setzen sich dabei mit der bedrückenden Lichtlosigkeit früherer Zeiten auseinander und dem Besonderen des Lichts, das in der Dunkelheit strahlt.

Zu den besonders berührenden Krippendarstellungen gehört das Nacht-Gemälde von Gerrit van Honthorst, die „Die Anbetung der Hirten“, das im Kölner Wallraf-Richartz-Museum betrachtet werden kann (s. Foto: *Die Anbetung der Hirten*). Verweilen wir doch kurz in einer Bildbetrachtung. Wie nimmt der Maler uns als Betrachtende mit in diese Szene?

Zusammen mit den Hirten sind auch wir hier beim Kind angekommen, das in der Krippe liegt. Für uns ist zur Betrachtung einer der besten Plätze vorgesehen. Wir blicken ungestört in diese Szene und damit auf das Kind. So dürfen wir in der gleichen Weise dabei sein, wie alle anderen Anwesenden auch. Zusammen mit uns erkennen wir links Josef, in der Mitte Maria, dahinter die Hirten. Alle, auch wir, spiegeln das Licht wieder, das von diesem göttlichen Kind ausgeht. Die einzige Lichtquelle, die wir wahrnehmen, ist im neugeborenen Gottes-

*Kölner Dom bei Nacht*

© Hohe Domkirche zu Köln, Dombauhütte  
(Foto: Pia Modanese)

sohn zu finden. Die Gesichter aller Anwesenden leuchten. Mit ihren Händen oder den Augen zeigen sie ihre Gefühle, ihre Ergriffenheit, ihr Bewusstwerden für das Besondere, das in diesem Kind erkannt werden kann. Und wir sind dabei!

#### **Weihnachten ohne Licht?**

Darüber ist eine heiße Diskussion entbrannt. Sollen die Weihnachtsmärkte wegen der durch kriegerische Auseinandersetzung in der

Ukraine entstandenen Energieknappheit ihr üppiges Licht verlieren? Soll der Dom in der Nacht nicht mehr beleuchtet sein? Und dann wären da auch noch die hell erleuchteten Schaufenster in den Einkaufstraßen betroffen. Alles dunkler machen?

Das Erzbistum Köln will wenigstens in der Nacht die Turmhelme, die den spitz zulaufenden oberen Teil der Domtürme bilden, energiesparend von innen beleuchten. Der sonst von außen angestrahlte

Dom soll wenigstens ein wenig von innen leuchten? Ja, das wäre dann doch mal so etwas wie ein Abglanz des Lichts, welches das Jesuskind in der Krippe ausstrahlte, als sich ihm die Hirten näherten. Und wenn auch wir vom Licht dieses Kindes erleuchtet werden, sollte es uns da nicht gelingen in diesen dunklen Zeiten etwas von diesem weihnachtlichen Licht auszustrahlen?

■ *Wolfgang Müller*

# AUF DEN SPUREN DES

Hierzu waren der „Pfarrverband Overath“ und der „Seelsorgebereich Porz Rheinkirchen“ unter Leitung von Pfarrer Gereon Bonnacker aus Overath und Johannes Mahlberg aus Porz mit 35 Pilgerinnen und Pilgern vom 15.9. bis 21.9.2022 unterwegs.

Bis heute kann man in der Stadt Assisi den Geist dieses Heiligen und auch seiner Weggefährtin, der Heiligen Klara, die ebenfalls aus Assisi stammt, spüren. Diese mittelalterliche Stadt hat darüber hinaus ein gewisses Flair, was spürbar wird, wenn man durch ihre kleinen Gassen geht. Franziskus wurde vor mehr als 800 Jahren als Sohn eines reichen Kaufmanns in Assisi geboren.

Stationen seines Lebens kann man in der Oberkirche der Grabeskirche San Francesco in 28 Bildzyklen mit verfolgen. Welchen Wandel Franziskus in seinem Leben vollzieht, ganz öffentlich vor allen Leuten, zeigt sich in der Begegnung mit seinem Vater und dem Bischof von Assisi vor der dortigen Bischofskirche. Franziskus entledigt sich seiner Kleider und erklärt vor allen, die dieses Drama erleben: *„Nicht mehr Du bist mein Vater, sondern es ist der, der im Himmel wohnt.“*

Er bricht mit seinem bisherigen Leben. Nur noch das Evangelium

zu leben und den Spuren des armen und gekreuzigten Christus zu folgen, wurden für Franziskus zur Richtlinie für alle Entscheidungen seines Lebens. Franziskus verzichtet auf das väterliche Erbe und erfährt dabei von seinem Bischof Unterstützung.

Er trägt von nun an das Kleid der Armut. So wird er auch als Vater der Armen bezeichnet. Seine Bekehrung beginnt vor einem Kreuz in San Damiano im Jahre 1206. Vor dem eher naiv als kunstvoll gemalten byzantinischen Kreuz vernimmt er den Anruf Christi: *„Franziskus, siehst du nicht, dass mein Haus in Verfall gerät? Geh also hin und stell es wieder her!“* Dieses Kreuz ist heute in der Kirche der Heiligen Klara zu sehen (s. Bild).

Es ging aber nicht darum, nur eine Kirche als Gebäude aufzubauen, sondern die Kirche Jesu Christi zu erneuern. Hierzu passt ein weiteres Bild aus der Oberkirche von San Francesco. In einem Traum sieht der damalige Papst Innozenz die Papstkirche, die Lateranbasi-

lika, durch Franziskus gestützt. Der Liebe zu Christus und seiner Kirche weiß sich Franziskus immer wieder verbunden, und damit erkennt er den Auftrag, seine Nachfolge aus dem Evangelium zu leben. Wie aktuell ist daher dieser Heilige für unsere Zeit? Franziskus wollte nicht ursprünglich einen Orden gründen. Dazu ist es jedoch mit der Zeit gekommen, denn immer wieder schlossen sich ihm Menschen an und tun und dies bis heute, weltweit.

Außer in San Damiano hat sich Franziskus sehr oft in die Einsiedelei „delle Carceri“ oberhalb von Assisi zurückgezogen, um in der Einsamkeit zu beten. Das Wort Carceri können wir übersetzen mit „Zellen der Einsamkeit“. Hier hat er geistlich aufgetankt. (Bild) Ein weiterer wichtiger Ort im Leben des Heiligen Franziskus war Greccio, das ziemlich außerhalb von Assisi liegt und wo er, so wird berichtet, in einer Felsengrotte die Geburt Jesu Christi als lebende Krippe darstellen ließ, um der Bevölkerung die biblische Geschichte

*Carceri*  
(Foto: Pastor Gereon Bonnacker)



*Kreuz von San Damiano*  
(Foto: Pastor Gereon Bonnacker)



*Krippe in Greccio*  
(Foto: Ulrich Hüwel)





# HL. FRÄNZISKUS



*Kirche San Francesco*

*(Foto: Pastor Gereon Bonnacker)*

zu veranschaulichen. Ein herrlicher Blick geht von hier aus in die Ebene des Rietitals. Franziskus war in seinem Leben viel zu Fuß in Umbrien unterwegs und hatte in dieser Zeit auch ein inniges Verhältnis zur heiligen Klara, die wie er in Armut und in der Treue zum Evangelium gelebt hat. Sie gründete den Orden der Klarissinnen.

Als Franziskus bereits blind war, hat er den vielen bekannten „Sonnen- gesang“ verfasst, wo in besonderer Weise die Schöpfung zur Sprache kommt und er auch den leiblichen Tod als Bruder bezeichnet. Franziskus wird auch als Friedensstif-

ter bezeichnet, da er mit einigen Gefährten in den Orient reiste und vor dem Sultan predigte. Durch eine gute Reiseleiterin haben wir auf unserer Pilgerreise, auf der wir auch Gottesdienste gefeiert haben und es jeden Tag einen Morgen- und Abendimpuls gab, manches aus seinem Leben erfahren, aber auch darüber hinaus Orte des Glaubens kennengelernt und uns in die Landschaft Umbriens verliebt. Der heilige Franziskus kann uns vieles für unser Leben mitgeben zu ganz aktuellen Themen, wie den Umgang mit der Schöpfung. Er war vielleicht bereits so etwas der erste Grüne. Wir nehmen ihn wahr als Friedens-

bote in unserer friedlosen Welt, im Großen und im Kleinen, als der, der an der Kirche Jesu Christi festhielt, obwohl auch damals manches nicht unbedingt optimal lief, der aber dabei seinen Blick auf das Evangelium nie vergaß. Er gilt als Maßstab für uns Christen und hat mit seiner Armut ein Zeichen gesetzt, um uns über unseren Reichtum, in dem viele bei uns auch in dieser Zeit leben, nachdenken zu lassen. Es täte uns allen gut, unser eigenes Leben immer wieder zu hinterfragen und Ausschau zu halten nach solchen Leuchtgestalten des Glaubens.

■ *Pastor Gereon Bonnacker*

# „AUGENBLICK DER EWIGKEIT“

## Messdienerinnen und Messdiener auf großer Wallfahrt in Rom und Assisi

Vom 02. bis 08. Oktober 2022 fand wieder die traditionelle Romwallfahrt der Ministrantinnen und Ministranten des Erzbistums Köln statt, mit einem Zwischenstopp auf der Rückreise in Assisi.

Dieses Mal stand die Reise unter dem Motto „Augenblick der Ewigkeit“.

Wir begaben uns, gemeinsam mit den Messdienerinnen und Messdienern aus Lohmar und Ruppichteroth, auf eine interessante und erlebnisreiche Pilgerreise, bei der wir insbesondere Gemeinschaft auf eine unvergleichliche und beeindruckende Weise erfahren konnten.

Es war ein besonderes Gefühl, mit 2000 Ministranten aus dem Erzbistum Köln gemeinsam zu beten, zu singen und die Heilige Messe zu feiern. Eine Begeisterung, die auch die "Alten Hasen", die schon zum zweiten oder dritten Mal dabei waren, ergriff und ihre Begeisterung aufs Neue entfachte.

Auf diesem Wege möchten wir uns auch noch einmal bei allen bedanken, die uns mit ihrer Spende unterstützt haben.

■ Für das Vorbereitungsteam aus dem Pfarrverband Overath: Kaplan Andrzej Bednarz und Sarah Zurlo





Einige Augenblicke, die unsere Messdienerinnen und Messdiener nach der Reise festgehalten haben, möchten wir an dieser Stelle teilen:

“

*Ich habe meine Freunde besser kennengelernt. Meine Verbindung zum Glauben gestärkt. Den Papst sowie viele sehr bedeutsame Gebäude gesehen.*

*Dass wir den Papst gesehen haben – viele Kirchen besucht haben – dass es leckeres Eis gab – und einfach alles an Rom und Assisi.*

*Die wunderschönen Tage an denen wir durch Rom gelaufen sind, auch wenn es anstrengend war. Dass wir die Sehenswürdigkeiten und den Papst gesehen und eine Lichterprozession gemacht haben. Die langen schönen Abende mit Freunden und die kurzen Nächte.*

*...neue Freundschaften – Ausblick vom Petersdom – Lichterprozession – den Papst gesehen – das Eis...*

*Aus Rom nehme ich viele schöne Erfahrungen mit. Zum einen natürlich die Besichtigung sämtlicher wunderschöner Sehenswürdigkeiten und Kirchen. Zum anderen aber auch Zusammenhalt und Freundschaft. Mir ist beides sehr wichtig, und auf der Romwallfahrt durfte ich auch damit viele schöne Erfahrungen machen, was mich sehr glücklich macht.*

“

# UNSER PGR – EIN JAHR NACH DER WAHL

Vor etwas mehr als einem Jahr sind diese Frauen und Männer angetreten, um sich für die nächsten Jahre im Pfarrgemeinderat zu engagieren. Wir haben ihnen zwei Fragen gestellt:

- ▶ Das schätze ich an meiner Gemeinde...
- ▶ Das darf in keiner Messe fehlen...



**Renate Biermann**  
St. Lucia, Immekeppel  
Gemeinschaft  
Kirchenmusik



**Christiane König**  
St. Lucia, Immekeppel  
Unser Café am Dom  
Kirchenchor  
Priester  
Vater unser



**Philipp Haag**  
St. Rochus, Heiligenhaus  
*Dass man sich aktiv in die Gemeinde einbringen kann und so andere Menschen für den Glauben und die Mitarbeit in der Gemeinde begeistern kann. Der Friedensgruß.*



**Claudia Lukas**  
St. Rochus, Heiligenhaus  
*Ich schätze an meiner Gemeinde besonders, dass es viele engagierte Ehrenamtler gibt, insbesondere auch im Bereich der Jugend. Für mich darf in keiner Messe Kirchenmusik fehlen. Sei es das Orgelspiel, der Gemeindegang oder die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes durch die unterschiedlichen Chöre.*



**Elli Riesinger**  
Maria Hilf, Vilkerath  
*Unsere Gemeinde lebt unter anderem auch vom Zusammenhalt und dem Engagement unseres Spontan-Chores, dessen Sänger/innen stets bereit sind sich ehrenamtlich zu engagieren. Ob Gemeinde- oder Chor-Gesang – dieses ist ein wichtiger Bestandteil einer Messe. Und eine Predigt, die mir Anregungen und Gedankenanstöße gibt.*



**Hans Schlömer**  
Mariä Heimsuchung, Marialinden  
*In Marialinden kann man Tradition und Moderne problemlos miteinander verbinden. Wir sind Wallfahrtsort, aber bei uns findet auch oft Night Fever statt – das ist hier kein Widerspruch! Sehr gerne genommen werden bei uns Marienlieder, wie „Segne Du Maria“, das es jetzt auch ins Gotteslob geschafft hat.*



**Rafael Margos**  
St. Maria Himmelfahrt,  
Untereschbach

*An meiner Gemeinde schätze ich besonders die Menschen, die bereit sind einen Teil Ihrer freien Zeit dem Gemeinwohl zu opfern. Desweiteren das unsere Kirche Tagsüber immer offen steht, da gehe ich gerne öfter hin, um mich zu besinnen und meinen Akku wieder aufzuladen. Das darf in keiner Messe fehlen: Die Menschen! „Wo zwei oder drei versammelt sind in meinen Namen, da bin ich mitten unter Ihnen“.*



**Christopher Ebbinghaus**  
St. Walburga, Overath

*Ich schätze an meiner Gemeinde St. Walburga den gepflegten Park um die Kirche, in dem meine Kinder nach der Messe so gerne spielen. In keiner Messe darf ein Impuls fehlen, der meine Gewohnheiten hinterfragt und mich zum Grübeln bringt, inwiefern ich noch auf dem christlichen Weg bin.*



**Bernd Karrasch**  
St. Walburga, Overath

*Ich schätze an meiner Gemeinde St. Walburga, dass sich auf persönliche Ansprache hin immer wieder Personen bereit erklären an Projekten mitzuwirken. Daran lässt sich die Lebendigkeit der Gemeinde messen. Ich halte eine ansprechende musikalische Gestaltung zum Lob Gottes in der Messe für wichtig. Ebenso darf in einer Messe eine interessante und ansprechende Predigt nicht fehlen.*



**Doro Hagemann,**  
Maria Hilf, Vilkerath  
Gemeinschaft ...  
ALLE anerkennen  
Tiefe



**Johannes Wester**  
St. Barbara, Steinenbrück:  
Zusammenhalt  
Gemeinschaftliches Engagement  
Neuzeitliche, moderne Lieder



**Hans Waldeck**  
St. Rochus, Heiligenhaus  
*Wir haben besonders viele Messdienerinnen und Messdiener in unserer Gemeinde. Sehr viele Messdienerinnen und Messdiener, die regelmäßig dienen. Und der Gesang unserer Choral-schola, die Gottesdienste musikalisch gestaltet.*

# Engel der Kulturen kommt nach Immekeppel

Die Kinder der OGGs Immekeppel werden ausgezeichnet

„Man kann den Keim gar nicht früh genug legen“, so drückt Künstler Gregor Merten seine Freude darüber aus, den Kindern der OGGs Immekeppel den „Engel der Kulturen“ zu verleihen. Gemeinsam mit seiner Partnerin, Carmen Dietrich, hat er die Kunst-Aktion 2008 ins Leben gerufen, um für ein friedliches Miteinander der Religionen und Kulturen zu werben. Anfang September war es so weit, und im Rahmen eines großen Schulfests fand die Verleihung statt.

„Wir leben hier in der OGGs Immekeppel die Vielfalt jeden Tag, denn hier kommen Kinder, Eltern und Pädagogen mit unterschiedlichen Hintergründen zusammen“, berichtet Tanja van Gameren. Sie leitet den Offenen Ganztag an der OGGs Immekeppel und ist Mitarbeiterin der Katholischen Jugendagentur Leverkusen, Rhein-Berg, Oberberg. „Um andere Menschen



(Foto: Sabine Sistig)

zu verstehen, ist es wichtig, im Gespräch zu bleiben. Man muss von dem jeweils anderen lernen. Das haben wir in Gruppen mit den Kindern getan“, erklärt sie.

Ein Jahr lang haben sich die Kinder intensiv mit der Vielfalt der

Religionen, der Nationalitäten und der Menschen beschäftigt. Dazu haben sie sich zwei Mal pro Woche getroffen. Die Kinder haben T-Shirts gestaltet, Friedens-tauben gebastelt und die Symbole aller Weltreligionen im Internet gesucht und ausgedruckt. Aber

## 25 Jahre Barbarakreuz gefeiert



Mit einer würdigen Festmesse wurde unter großer Beteiligung von Gläubigen die Errichtung des Barbarakreuzes auf dem Lüderich vor 25 Jahren gefeiert. Die 30-köpfige Meggener Knappenkapelle begleitete den Gottesdienst musikalisch.

Pfarrer Reimund Fischer erinnerte in seiner Ansprache an die Seilschaft aus ihm als Bauherrn und Siegfried Raimann als Ideengeber und Bauleiter, die vor einem Vierteljahrhundert mit einer großen Schar von Mitwirkenden das Großkreuz auf den Weg gebracht hat.

■ Siegfried Raimann/r  
(Foto: Raimann)

auch als Reporter waren sie unterwegs und haben die Menschen um sie herum zu ihrer Einstellung rund um Toleranz gegenüber verschiedenen Religionen und Kulturen befragt. „Insgesamt waren die Treffen immer sehr schön und mit sehr viel Spaß, Lachen und Interesse verbunden. Die Kinder haben sich auf verschiedenste Weisen mit der Thematik befasst und konnten viel mitnehmen“, erzählt van Gameren. „Ich bin meinem Kollegen Sebastian Goeke besonders dankbar. Er hatte die Idee, sich für den Engel der Kulturen zu bewerben und hat mit den Kindern viel gearbeitet“, bekräftigt sie.

Unterstützt wurde das Projekt vom Künstlerpaar Carmen Dietrich und Gregor Merten. Sie versorgten die OGGs mit Arbeitsmaterialien und Impulsen. Nicht zuletzt ihre Skulptur des „Engels der Kulturen“ hat das Thema Toleranz für die Kinder greifbar gemacht.

In der kreisförmigen Skulptur des Engels sind die Symbole der drei abrahamitischen Religionen (jüdischer Davidstern, christliches Kreuz und islamischer Halbmond) so angeordnet, dass sie eine Engelsegestalt ergeben. Sie prangt jetzt als Wandskulptur aus Metall an der OGGs Immekeppel.

■ *Tanja van Gameren*  
(Foto: Sabine Sistig)

## Zusammenfindung mit Rösrath

Durch Voten der Gremien haben sich Rösrath und Overath nach dem Vorschlag des Erzbistums für ein gemeinsames Zusammenfinden ausgesprochen.

■ *Pastor Gereon Bonnacker*

## Stadtbücherei St. Walburga

lesen · hören · sehen · spielen · wissen 

### Liebe Leser\*innen der Stadtbücherei St. Walburga Overath,

wir sind sehr traurig, dass wir zum Jahresende schließen müssen – und hoffen, dass es der Stadtverwaltung gelingt, zum 1.4.2023 eine schöne Stadtbücherei in renovierten Räumen neu zu eröffnen.

Bis dahin sollen Sie aber nicht ganz auf Bücherei und das Ausleihen von Medien verzichten müssen. Deshalb haben wir ein paar Alternativen für Sie gesucht:

▶ In Heiligenhaus die KÖB St. Rochus direkt neben der Kirche.

Öffnungszeiten:  
So 10.30 – 12.00 Uhr  
Mo 11.00 – 13.00 Uhr  
Mi 15.30 – 18.00 Uhr  
Weitere Infos unter:  
[www.buecherei-heiligenhaus.de](http://www.buecherei-heiligenhaus.de)

▶ In Marialinden die KÖB St. Mariä Heimsuchung neben der Kirche.

Öffnungszeiten:  
So 9.30 – 11.30 Uhr  
Mi 14.30 – 17.00 Uhr  
Fr 15.00 – 17.00 Uhr  
Weitere Infos unter:  
[www.kob-marialinden.de](http://www.kob-marialinden.de)

▶ In Hohkeppel die KÖB St. Laurentius im „Weißen Pferdchen“.

Öffnungszeiten:  
So 10.30 – 12.00 Uhr  
Di 14.00 – 16.30 Uhr  
Weitere Infos unter:  
[www.gemeinden.erzbistum-koeln.de/koeb-laurentius-lindlar](http://www.gemeinden.erzbistum-koeln.de/koeb-laurentius-lindlar)

Etwasweiterentfernt, aber dafür auch mit Onleihe-Möglichkeit sind:

▶ Stadtbücherei Rösrath  
Hauptstr. 69, 51503 Rösrath.

Öffnungszeiten und Infos unter:  
[www.roesrath.de/stadtbuecherei.aspx](http://www.roesrath.de/stadtbuecherei.aspx)

▶ Stadtteilbücherei Bensberg  
Schloßstr. 46-48  
51429 Bergisch Gladbach.

Öffnungszeiten und Infos unter:  
[www.stadtbuecherei-gl.de](http://www.stadtbuecherei-gl.de)

▶ Stadtbibliothek Wahlscheid  
Wahlscheider Str. 56  
53797 Lohmar.

Öffnungszeiten und Infos unter:  
[www.lohmar.de/familienfreundlichkeit-bildung-und-kultur/bibliotheken/stadtbibliothek/](http://www.lohmar.de/familienfreundlichkeit-bildung-und-kultur/bibliotheken/stadtbibliothek/)

**Wir hoffen aber auf ein baldiges Wiedersehen hier in Overath!**

■ *Ihr Team der Stadtbücherei St. Walburga Overath*



(Fotos: Ruth Peuckmann) ►

## Ausflug

Der Kirchenchor von St. Walburga Overath wandelte bei seinem Jahresausflug auch auf den Spuren von Franz-Josef Tebartz van Elst in Limburg.

■ Elli Riesinger (Gruppenfoto: Cornelia Adam)



## Ausflug „Café am Dom“ nach Schloss Augustusburg in Brühl



Am 21. September machten 35 Seniorinnen und Senioren aus Immekeppel einen Ausflug nach Schloss Augustusburg in Brühl.

Nach einer Kaffeepause im historischen Bahnhof hatten alle Teilnehmer/innen bei sonnigem Wetter Gelegenheit den Schlosspark

zu besichtigen. Es war eine sehr schöne Fahrt.

■ Renate Biermann (Text + Foto)



## 90 Jahre kfd Heiligenhaus



*Margrt Schwiertz, Innenminister Herbert Reul, Monika Rottländer, Lucy Schmidt*

Mit einem besonderen Festakt feierte die kfd von St. Rochus Heiligenhaus ihr 90-jähriges Jubiläum. NRW-Innenminister Herbert Reul war Ehrengast. Pastor Fischer

zelebrierte die vom Kirchenchor musikalisch gestaltete Festmesse, die Nähfrauen führten eine Modenschau vor, der Bauchredner Peter Kercher trat mit Kuh Dolly auf, der

MGV Heiligenhaus sang zu Ehren der kfd.

■ *Bernhard Schmidt*  
(Foto: Othmar Sedlaczek)



## Kartoffelkönig

Die Kinder der Katholischen Kindertagesstätte in Marialinden brachten zum Erntedankfest Kartoffeln mit. Wer die größte Kartoffel mitbrachte, war „Kartoffelkönig/in“ – die Kinder entschieden.

■ *Doris Honsberg (Text + Foto)*

## Erntedank in Immekeppel



Die Kinder der kath. Kita St. Hildegund in Immekeppel feierten eine Erntedankfeier mit ihren Eltern, Großeltern, Erzieherinnen und Sarah Zurlo in der Kirche. Sie zogen mit einem geschmückten Bollerwagen und Sonnenblumen in den Händen als „kleiner Erntezug“ ein und gestalteten während der Dankfeier den Altar. Das Schmücken des Marienaltars haben die Frauen der kfd übernommen.

■ *Renate Biermann (Text + Foto)*

## Bittprozession

Am 13. Oktober findet jeweils weltweit der Gedenktag der Mutter Gottes von Fatima statt. Aus diesem Anlass gab es – unter Beteiligung einer großen Anzahl von Gläubigen – eine Dank- und Bittprozession von St. Barbara Steinenbrück zur Mariengrotte. Es wurde um Frieden für die Welt gebetet.

■ *Elli Riesinger (Text)*  
 (Foto: Günther Bücheler)



## Ehrenamtliche Helferinnen gewürdigt

„Danke zu sagen, wird schnell vergessen“, sagte Pfarrer Gereon Bonnacker in Anlehnung an die Heilung der zehn Aussätzigen durch Jesus. Nur einer kam zurück und bedankte sich für die Heilung.

„Danke ist ein unscheinbares, aber sehr wichtiges Wort, denn es ist für das Zusammenleben von Menschen wichtig“, betonte Bonnacker und hatte 26 Frauen in der Kapelle St. Michael in Overath-Federath im Blick. Er hatte sie zu einer Dankmesse in die Filialkirche am Rande der Stadt eingeladen. Der Seelsorger erinnerte daran, dass 1980 14 Frauen zusammengekommen sei-

en, um die Kirche regelmäßig zu reinigen. Heute seien es 26 Frauen. Das mache ihn froh, dass so viele Verantwortung für ihre Kirche übernehmen.

Dieser Einsatz sei überlebenswichtig, wenn jetzt die Seelsorgebereiche in größere Einheiten übergangen. Da sei das Leben am Kirchort entscheidend. In Federath habe er eine große Schar Ehrenamtlicher im Kirchenchor: Frauen sorgen für den Blumenschmuck im Gotteshaus, und die Männer pflegen die Außenanlage.

■ *Siegbert Klein (Text+Foto)*

## Marialinden

- ▶ **„Vorlesen im Advent“**  
in weihnachtlicher Atmosphäre liebevoll ausgewählte Geschichten für Jung und Alt.  
**10.12.2022, 15.00 – 16.00 Uhr**  
in St. Mariä Heimsuchung, Marialinden.  
Bei Interesse bitte bis spätestens 07.12.2022 in der Bücherei oder über die E-Mail-Adresse [kontakt@kob-marialinden.de](mailto:kontakt@kob-marialinden.de) anmelden.

## Overath

- ▶ **„Dreikönigsmesse“**  
Die Dreikönigsmesse für den Pfarrverband findet am Freitag, dem **6. Januar 2023, um 19.00 Uhr** in St. Lucia Immekeppel statt.

## Steinenbrück

- ▶ **Konzert an der Krippe. Mandolinen-Orchester „Bergesklänge“**  
Overath-Hurden unter der Leitung von Peter Dresbach. **08.01.2023, 17.00 Uhr**, St. Barbara, Steinenbrück

## Immekeppel

- ▶ **Konzert vom „Quartettverein Frohsinn Untereschbach“: 22.01.2023, 17.00 Uhr**, St. Lucia Immekeppel

## Overath

- ▶ **„Mir fiere widder Fastelovend“**  
Karnevalsumzug mit anschließender Karnevalsparty im Wallihaus. Kita St. Walburga und Kolpingsfamilie Overath laden herzlich junge und alte Jecken ein!  
**19.02.2023 ab 16.30 Uhr**

## Overath / Rösrath

- ▶ **Gebetsstunde in unseren Pfarreien für den Frieden**  
kfd Overath / Rösrath  
**24. 02.2023**. Die Zeiten der Gebetsstunde in den verschiedenen Pfarreien entnehmen Sie bitte dem dann aktuellen „Miteinander“.

## Heiligenhaus

- ▶ **Bücherei und Eine-Welt-Laden**  
Sankt Rochus, Heiligenhaus  
Öffnungszeiten:  
**Sonntag 10:30–12:00 Uhr**  
**Montag 11:00–13:00 Uhr**  
**Mittwoch 15:30–18:00 Uhr**  
Aktuelle Informationen finden Sie auf der Internetseite [buecherei-heiligenhaus.de](http://buecherei-heiligenhaus.de)



**Adventsprojekt  
„Deine Sternstunde“**  
für Kinder im Grundschulalter  
Geschichten lauschen und basteln

**29.11.22**  
**06.12.22**  
**13.12.22**

jeweils von 16:00 Uhr bis 17:30 Uhr  
in der Kirche St. Walburga in Overath  
Keine Anmeldung erforderlich!

Ansprechpartner:  
Kaplan Andrzej Bednarz & Pastoralreferentin Sarah Zurlo  
0162-1095574      0162-1095751



**Kleinkindergottesdienst**  
für Kinder bis 6 Jahre mit ihren Familien  
mit anschließendem Beisammensein  
Kirche St. Walburga in Overath

**15.01.2023**  
**12.02.2023**  
**05.03.2022**  
**02.04.2023**  
**04.06.2023**

jeweils von 15:00 Uhr bis ca. 16:30 Uhr

Wir freuen uns auf euch und Sie!

Ansprechpartner: Kaplan Andrzej Bednarz & Pastoralreferentin Sarah Zurlo



## Die Sternsingeraktion 2023

Unter dem Motto „Kinder stärken, Kinder schützen – in Indonesien und weltweit“ steht der Kinderschutz im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2023. Weltweit leiden Kinder unter Gewalt. Die Weltgesundheitsorganisation schätzt, dass jährlich eine Milliarde Kinder und Jugendliche physischer, sexualisierter oder psychischer Gewalt ausgesetzt sind – das ist jedes zweite Kind.

In Asien, der Schwerpunktregion der Sternsingeraktion 2023, zeigt das Beispiel der ALIT-Stiftung in Indonesien, wie mit Hilfe der Sternsinger Kinderschutz und Kinderpartizipation gefördert werden. Seit mehr als zwanzig Jahren unterstützt ALIT an mehreren Standorten Kinder, die aus unterschiedlichen Gründen gefährdet sind oder Opfer von Gewalt wurden. In von ALIT organisierten Präventionskursen lernen junge Menschen, was sie stark macht: Zusammenhalt, Freundschaften, zuverlässige Beziehungen und respektvolle Kommunikation.

## Weihnachtsaktion 2023

Jedes zweite Kind in Guatemala ist unterernährt. Und auch in vielen anderen Ländern Lateinamerikas ist die Ernährungssicherheit nicht gegeben. Engagierte Gemeindemitglieder, Ordensleute und Priester lassen den Armen daher medizinische Hilfe zukommen und retten nicht nur in der Corona-Pandemie Leben.

Das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat stellt das Thema Gesundheit in den Mittelpunkt der Weihnachtsaktion 2022 der Katholischen Kirche in Deutschland, um mit seinen Partnerinnen und Partnern vor Ort die Spirale von mangelnder Gesundheitsversorgung, Hunger und Armut zu durchbrechen.

Lateinamerika befindet sich in einer dramatischen humanitären Krise. Mit seinen Projektpartnerinnen und -partnern vor Ort durchbricht das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat die Spirale von mangelnder Gesundheitsversorgung, Hunger und Armut. Gesundheitshelferinnen und -helfer werden von der Kirche ausgebildet, Gemeindeteams besuchen Kranke und Familien, kirchliche Krankenhäuser und Gesundheitsposten sind die Hoffnung der Armen.

Unter dem Motto „Gesundsein Fördern“ ruft die diesjährige bundesweite Weihnachtsaktion der Katholischen Kirche die Menschen in Deutschland zur Solidarität auf, damit Gesundheit für die Armen in Lateinamerika nicht länger ein unerreichbares Gut bleibt.



### Bischöfliche Aktion Adveniat e.V.

Gildehofstr. 2 · 45127 Essen

Spendenkonto: Bank im Bistum Essen eG

IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45

Online-Spende: [www.adveniat.de/spende](http://www.adveniat.de/spende)

Adveniat ist mit dem  
DZI Spenden-Siegel ausgezeichnet.



## Glaube bewegt – Zum Weltgebetstag 2023 aus Taiwan

Das Titelbild mit dem Titel "I Have Heard About Your Faith" stammt von der jungen taiwanischen Künstlerin Hui-Wen HSAIO. Die Künstlerin verwendete mehrere Motive, die Taiwans Besonderheiten hervorheben, um auszudrücken, wie der christliche Glaube Taiwan Frieden und eine neue Vision bringt.

**„Glaube bewegt“ lautet der offizielle deutsche Titel des Weltgebetstages 2023 aus Taiwan.**

Rund 180 km trennen Taiwan vom chinesischen Festland. Doch es liegen Welten zwischen dem demokratischen Inselstaat und dem kommunistischen Regime in China. Die Führung in Peking betrachtet Taiwan als abtrünnige Provinz und will es „zurückholen“ – notfalls mit militärischer Gewalt. Das international isolierte Taiwan hingegen pocht auf seine Eigenständigkeit.

In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanische Christinnen Gebete, Lieder und Texte für den Weltgebetstag 2023 verfasst. Am Freitag, den 3. März 2023, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde diese Gottesdienste. „Ich habe von eurem Glauben gehört“, heißt es im Bibeltext Eph 1,15-19. Wir wollen hören, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen und mit ihnen für das eintreten, was uns gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte. Denn: Unser Glaube bewegt! Worte wie Glaube und Liebe, Weisheit und Offenbarung tauchen dort auf.

Die Frauen aus Taiwan möchten ihre Erfahrungen mit uns teilen und Gottes wunderbare Taten durch ihre Geschichten bezeugen.

Das Engagement für den Weltgebetstag ist bunt und vielfältig!

Hier kann jede ihre Interessen und Talente einbringen:

- sich intensiv mit spirituellen, religiösen und gesellschaftlichen Fragen beschäftigen,
- kreative Gottesdienste gestalten,
- sich politisch für Frauenrechte weltweit engagieren
- Lieder, Tänze und Rezepte aus aller Welt ausprobieren und vieles mehr.

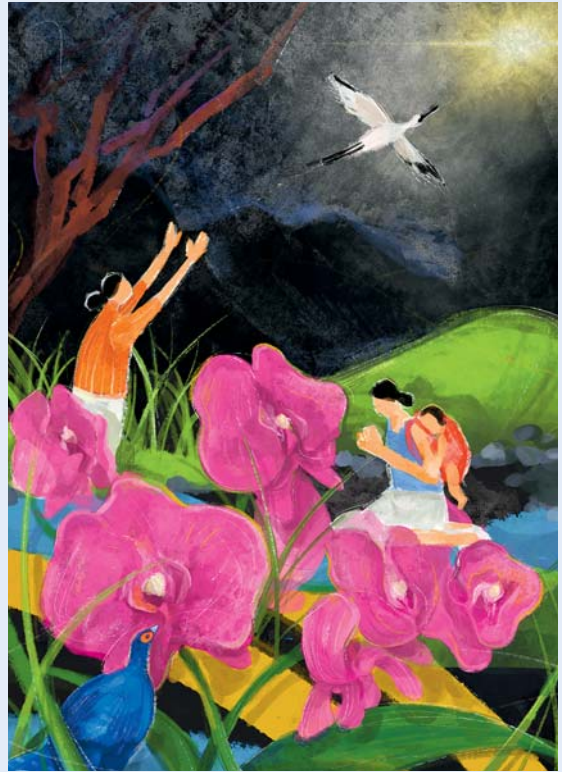
Interessierte sind herzlich eingeladen, den Weltgebetstag in Overath mit vorzubereiten.

**Bibelabend:**

Donnerstag, 26. Januar 2023, 19.00 Uhr  
im Gemeindezentrum, Kappellenstraße 17

**Länderabend:**

Donnerstag, 23. Februar 2023, 19.00 Uhr  
im Gemeindezentrum, Kappellenstr.17



*Titelbild "I Have Heard About Your Faith" von Hui-Wen Hsiao*

Zur Vorbereitung und Information sollen Stellwände in allen Kirchen in Overath aufgestellt werden.

**WGT Gottesdienste am 3. März 2023:**

- 15.30 Uhr in Marialinden , St. Mariä Heimsuchung
- 17.00 Uhr in Immekeppel, St. Lucia
- 18.30 Uhr in Overath in der evgl. Willkommenskirche

**MÜTTER-MÄDELSKLAAF**

in der Aula des Schulzentrums  
**Cyriax in Overath**

Am 7. Januar ist es wieder so weit: zwischen 10.00 und 12.00 Uhr findet der Vorverkauf für den Müttermädel-sklaaf (MMK) im Wallihaus statt.

Kartenvorbestellungen sind bei Hilde Häger unter Tel. 02206 -1463 möglich.

Der MMK findet am 8. Februar ab 16.00 Uhr (Einlass 15.30 Uhr) in der Aula im Cyriax statt. Die Karten sind zum Preis von 15,00 € (inklusive Kuchen) erhältlich.



# 1. JULI - 30. SEPTEMBER 2022

## Glaube

Lynn Werner  
Paul Widera  
Toni Schürmann  
Julian Triebel  
Charlotte Dreikorn  
Louis Marks  
Thilda Bilstein  
Kjell Peter Rosenkranz  
Zoe Föhre  
Louis Maxim Hanowski  
Noah Schönfeld  
Johann Schulz  
Jakob Schulz  
Malte Haag  
Marlon Grützenbach  
Louisa Timm  
Cleo Eschweiler  
Flora Elise Rau  
Amelie Krause  
Henry Krause  
Jule Heider  
Leni Liebreuz  
Frieda Baßin  
Anna Widdig  
Benedikt Mrvalj  
Ella Marie Kaiser  
Hanna Hubertus  
Frida Elsner  
Merle Maria Steinbüchel  
Adrian Di Gangi  
Maarten Weidener  
Christian Eichhorn  
Elisa Pauline Hilpert  
Emilia Luca Hilpert  
Juna Wilbrandt  
Domenico Manca  
Alexandra Dröllner  
Emilia Dahm  
Flora Mersmann  
Henry Sajbel  
Lio Schuer

## Liebe

Linus Werner +  
Neele Sturmberg  
Dirk + Jennifer Bilstein  
Tim + Daniela Kulisch  
Achim Justinger +  
Nicole Masson  
Peter Miebach +  
Melina Lukasseck  
Markus Funke +  
Jennifer Beek  
Philipp Lülsdorff +  
Carolin Paschek  
Stephan Bremer +  
Anna Franke  
Sebastian Nolle +  
Isabella Geiger  
Andreas Schulz +  
Martina Johnen  
Martin + Alexandra Gieser  
Marco Hemshorn +  
Manuela Weickgenannt  
Jan Philipp Siepe +  
Simone Schwiertz

## Hoffnung

Gertrud Kohlgrüber  
Rolf Boden  
Erich Höller  
Ludwig Schmitt  
Manfred Schlösser  
Roswitha Nagel  
Wolfgang Schröter  
Angela Müller  
Bernhard Jung  
Paul Fladung  
Christel Miebach  
Werner Harkämper  
Simone Gaebler  
Rolf Grützenbach  
Rita Meiger  
Markus Stracken  
Christel Krause  
Richard Fuchsius  
Ralf Lukas  
Juri Jonas  
Heinz Klesper  
Elisabeth Oberheuser  
Helmut Tenten  
Wilhelm Tillmann  
Ingrid Hedwig Odendall  
Leni Klein  
Nicole Schmülling  
Hans Burgmer  
Horst Vollmer  
Wilhelmine Wichert  
Hedwig Vogel  
Agnes Clever  
Walburgis Fladung  
Eckehard Zielhofer  
Margarete Ursula Tourmo  
Werner Bosbach  
Micela Burger  
Maria Oerder  
Irmgard Kemmerling  
Hildegard Werner  
Albert Barutzky  
Margareta Anna Brombach  
Margarete Rappenhöner  
Marcus Wichrowski  
Erika Michalek  
Trude Dorff

Hinweis auf das Widerspruchsrecht gegen Veröffentlichungen im Pfarrbrief: Nach den Ausführungsrichtlinien zur Anordnung über den kirchlichen Datenschutz – KDO (AusfRL-KDO), veröffentlicht im Amtsblatt 2005, Nr. 261, können besondere Ereignisse (Alters- und Ehejubiläen, Geburten, Sterbefälle, Goldkommunionen, Ordens- und Priesterjubiläen) in kirchlichen Publikationsorganen (z. B. Aushang, Pfarrnachrichten, Pfarrbrief und Kirchenzeitung) mit Name und Datum veröffentlicht werden, wenn der Betroffene der Veröffentlichung nicht rechtzeitig schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form bei der zuständigen Kirchengemeinde widersprochen hat. Auf das dem Betroffenen zustehende Widerspruchsrecht ist einmal jährlich in den Pfarrnachrichten, im Aushang oder in sonstiger geeigneter Weise hinzuweisen.

# GOTTESDIENSTORDNUNG

Tag / Ort	Overath	Vilkerath	Marialinden	Heiligenhaus	Untereschbach	Steinenbrück	Immekeppel
Samstag		17.00	9.00		18.30		
Sonntag	9.30		9.30 <sup>(KaM)</sup> 11.00	9.30		18.00	11.00
Montag			19.00 <sup>(Fe)</sup>		8.00		
Dienstag			8.00			19.00	
Mittwoch	8.00		16.00 <sup>(KaM)</sup>				
Donnerstag	19.00	8.00					
Freitag				8.00			19.00

<sup>(KaM)</sup> Malteserstift, Franziskanerstraße

<sup>(Fe)</sup> Federath

Weitere Gottesdienste finden Sie in unserem Mitteilungsblatt „Miteinander“ unter [www.pfarrverband-overath.de](http://www.pfarrverband-overath.de)



(Foto: Dirk Michel)

## Kinder- und Jugendschutz / Schutz- und hilfsbedürftige Erwachsene

In unserem Pfarrverband ist Pastoralreferentin Sarah Zurlo Ansprechpartnerin, wenn es um das Thema Prävention und Intervention im Bereich des Kinder- und Jugendschutzes und schutzbedürftiger Erwachsener geht. Zu erreichen ist sie telefonisch unter:

**0 162 – 10 95 751** oder per E-Mail: [sarah.zurlo@erzbistum-koeln.de](mailto:sarah.zurlo@erzbistum-koeln.de)

Betroffene sexualisierter Gewalt durch eine/n Mitarbeiter/in bzw. eine/n ehrenamtlich Tätige/n, Angehörige von betroffenen Personen oder Personen, die Kenntnis eines Verdachtsfalls erhalten, können sich auch direkt an die externen beauftragten Ansprechpersonen des Erzbistums Köln wenden:

- ▶ **Tatjana Siepe** (Psychologin [M.Sc.])  
Tel.: **0 172 – 29 01 248**
- ▶ **Peter Binot** (Kriminalhauptkommissar a. D. Psychologischer Berater + Coach)  
Tel.: **0 172 – 29 01 534**

## Kolumne



### Fürsorge in vollem Umfang

Da kommt doch neulich eine alte Dame mit ihrer Begleitung und spricht mich freundlich an: „Ich habe mal eine Frage“.

Klar, kein Thema. Ich helfe ja sehr gerne, bin ich doch bestens geschult in der Beratung alter Menschen und habe auch meine Prüfung mit Bravour gemeistert. Daher frage ich freundlich und hilfsbereit nach den Gebrechen, erfahre von altersbedingtem Abbau, etlichen Krankheiten und Klinikaufenthalten.

Hat die Seniorin auch alle Hilfsangebote ausgeschöpft?

Hat sie einen Schwerbehindertenausweis?

Hat sie wichtige rechtliche Themen gut geregelt?

Hat sie eine Vorsorgevollmacht und eine Patientenverfügung?

Unser Gespräch währt inzwischen schon fast eine Stunde. „Was wollten Sie eigentlich fragen“, vergewissere ich mich, ob meine Beratung auch umfassend genug war, ich nichts vergessen habe.

„Wann findet am kommenden Sonntag ein Gottesdienst statt“, antwortet sie mir. Oh je: Fürsorge in vollem Umfang – aber ungefragt

Weiß das *Kirchenmäuschen*

# BESONDERE GOTTESDIENSTE

## SAMSTAG, 24.12.2022 > HEILIGER ABEND

14.00 Uhr	St. Mariä Heimsuchung	Kinderchristfeier
15.00 Uhr	St. Lucia	Kinderchristfeier
15.30 Uhr	Maria Hilf	Familienchristfeier auf dem Bauernhof der Familie Hundt
15.30 Uhr	St. Rochus	Kinderchristfeier
17.00 Uhr	St. Walburga	Kinderchristfeier
17.30 Uhr	St. Lucia	Christmette
17.30 Uhr	St. Rochus	Christmette
18.30 Uhr	St. Mariä Heimsuchung	Christmette
23.00 Uhr	St. Barbara	Christmette
23.00 Uhr	St. Walburga	Christmette

## SONNTAG, 25.12.2022 > WEIHNACHTEN

9.30 Uhr	St. Rochus	Hl. Messe
9.30 Uhr	St. Walburga	Hl. Messe
11.00 Uhr	St. Michael	Hl. Messe
11.00 Uhr	St. Mariä Himmelfahrt	Hl. Messe

## MONTAG, 26.12.2022 > 2. WEIHNACHTSTAG

9.30 Uhr	St. Rochus	Hl. Messe mit Kindersegnung
9.30 Uhr	St. Walburga	Hl. Messe mit Kindersegnung
11.00 Uhr	Maria Hilf	Hl. Messe mit Kindersegnung
11.00 Uhr	St. Lucia	Hl. Messe mit Kindersegnung
11.00 Uhr	St. Mariä Heimsuchung	Hl. Messe mit Kindersegnung
18.00 Uhr	St. Barbara	Hl. Messe mit Kindersegnung

## SAMSTAG, 31.12.2022 > SILVESTER

9.00 Uhr	St. Mariä Heimsuchung	Marienmesse
17.00 Uhr	St. Rochus	SVM / Jahresabschlussmesse
17.00 Uhr	St. Walburga	SVM / Jahresabschlussmesse
18.30 Uhr	St. Mariä Himmelfahrt	SVM / Jahresabschlussmesse

## SONNTAG, 01. 01. 2023 > NEUJAHR

11.00 Uhr	Maria Hilf	Hl. Messe
11.00 Uhr	St. Lucia	Hl. Messe
11.00 Uhr	St. Mariä Heimsuchung	Hl. Messe
18.00 Uhr	St. Barbara	Hl. Messe